Südstadt-Magazin

Bad Segeberg

Das Magazin zum Leben in der Südstadt | Nummer 5 - Winter 2020

kostenlos diesmal dank Südstadt-Apotheke, JODA, Bäckerei Gräper, Nahkauf, Meyer Menü, Tenri Fitnessclub, Adolf Rohlf & Söhne, Sparkasse Südholstein, Firma Ulrich Eck, Malermeister Holger Rath und Uhren-Richter.

Dieses Weihnachtsfest wird für alle eine Herausforderung. Da heißt es: für gute Laune sorgen. Basteln, backen, baden, Geschichten erzählen, alte Fotos anschauen und sich an schöne Kindheitstage erinnern. Oder Musik machen: Seite 17

Tannenbäume zählen und gewinnen: Seite 2

Weitere Themen dieser Ausgabe:

Hilfe für Menschen mit Handycap: Seite 4
Eine Schule zum Wohlfühlen: Seite 8
Kreative unter uns: Seite 11
Ritas Basteltipp: Seite 13
Kindheit damals in der Südstadt: Seite 14
So kommen Vögel gut durch den Winter: Seite 21
Die Gorch-Fock-Straße: Seite 23
Foto-Quiz für Südstadt-Kenner: Seite 24

Verlag Detlef Dreessen

Die Boten der Bäume

von Ben (18 Jahre)

In den Wäldern

herrscht ein Treiben

ein Gespräch zwischen den Eiben,

unhörbar für uns Menschen berichten sie von ihren Leiden.

Die Eiche auf ihrer Lichtung,

sie ruft in jede Richtung, auch droben bei den Weiden,

denn unsichtbar für unsere Nasen

werden sie durch die Luft geblasen, all die Fragen vom Wind getragen.

Auch die Wurzeln sich tief ranken,

übermitteln insgeheim Gedanken, denn so schützen sie ihre Kranken.

Überall sind die Boten der Bäume
vom Boden zu den Kronen.
Vielleicht hörst du ihre TRÄUME.

Tannenbäume zählen und gewinnen

Zähle die Bäume wie diesen (links) in diesem Südstadt-Magazin und schicke das Ergebnis an verlag@detlef-dreessen.de. Mit etwas Glück gewinnst du einen 20-Euro-Einkaufsgutschein von Nahkauf oder eine von zehn Kekstüten von Bäcker Gräper. Einsendeschluss ist der 13. Dezember. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Frohe Weihnachten!

Liebe LeserInnen, ich gebe zu, ich habe einen Augenblick überlegt, ob ich ein Fragezeichen ans Ende dieses Weihnachtsgrußes setzen sollte. Weil Corona diesmal einen dicken Strich durch unsere Weihnachtsplanung macht.

Aber ich finde: Jetzt erst recht. In jeder Krise steckt eine Chance. Wir werden in diesem Jahr wieder einmal feststellen, was uns am Weihnachtsfest wirklich wichtig ist.

Einige von uns plagen Existenzsorgen. Das Geld für große Geschenke fehlt. Auf der anderen Seite ist das Bedürfnis nach Nichtmateriellem groß. Wie viel wert sind Zeichen der Nähe! Ein Paar selbst gestrickte Socken, ein Foto aus alten Tagen mit einem netten Spruch. Ein gemeinsamer Spaziergang. Ein handgeschriebener Brief.

Dass wir uns nur mit wenigen Menschen auf einmal treffen dürfen, ermuntert, mal zu überlegen, wer die wichtigsten Menschen in unserem Leben sind. Mit manchen umgibt man sich ja, obwohl sie einem gar nicht wichtig sind - oder sogar einem gar nicht gut tun. Sich von solchen Leuten fern zu halten, ist doch mal ein guter Vorsatz für das kommende Jahr.

Den anderen aber begegnen wir mit „AHA“ und zeigen: Du bist mir so wichtig, dass ich mir für deine Gesundheit das Tuch über Nase und Mund ziehe.

Ein Zeichen, dass wir Südstädter einander wichtig sind, ist auch in diesem Jahr der Tannenbaum, den die Südstadt-Initiative wieder im Karrée aufgestellt hat. Kinder aus der Südstadt-Kita haben wie in jedem Jahr mit selbst gebasteltem Schmuck dazu beigetragen. Der Weihnachtsklönschnack fällt leider aus, aber hin und wieder werden mit Sicherheit ein paar Weihnachtslieder am Baum erklingen und an die Botschaft der Weihnachtsgeschichte erinnern: Fürchtet euch nicht! und Frieden auf Erden!

Ihr

Detlef Dreessen

Ein besonderer Dank gilt den Sponsoren dieser Ausgabe: Südstadt-Apotheke, JODA, Bäckerei Gräper, Nahkauf, Meyer Menü, Tenri Fitnessclub, Adolf Rohlf & Söhne, Sparkasse Südholstein, Firma Ulrich Eck, Malermeister Holger Rath und Uhren-Richter. Jeder Einkauf und Auftrag bei ihnen hilft unserer Südstadt, lebendig zu bleiben.
Vielen Dank auch allen Helfern, die das Heft wieder ehrenamtlich in ihren Straßen verteilen! Weitere Austräger im Bereich zwischen Hamburger Straße und Jasminstraße sind willkommen.

Inhalt dieser Ausgabe

Tannenbäume zählen und gewinnen 2
Frohe Weihnachten! 3
Impressum 3
Die Lebenshilfe: „Wir sind für alle Menschen da.“ 4
Ein Chat mit... Anna-Patricia Thomsen 7
Die Theodor-Storm-Schule: Eine Schule zum Wohlfühlen 8
In der Weihnachtsbäckerei 10
Kreative unter uns: Die Wollmäuse 11
Neuer Service der Südstadt-Apotheke: 12
Weihnachtszeit - Bastelzeit in der Südstadt-Kita 13
Ritas Basteltipp 13
Serie: Die Südstadt wird 70 Folge 5 14
Der Drehorgelmann aus der Falkenburger 17
Gottesdienste in der Versöhnerkirche 17
Weihnachtsstimmung im Karrée 17
Selbst ausprobiert und zu empfehlen 18
Hilfe für Tiere in Not 19
Kulturpreis der Südstadt 19
Viele Vögel sind noch da: Ratschläge zur Winterfütterung von Experten 21
Die Gorch-Fock-Straße 23
W/Richtige Adressen 24
Fotoquiz für Südstadtkenner 24

Impressum:
Das Südstadt-Magazin Bad Segeberg erscheint im Verlag Detlef Dreessen.
Herausgeber, Redaktionsleitung und somit v.i.S.d.P. und TMG: Detlef Dreessen, Falkenburger Straße 128, 23795 Bad Segeberg, Tel. 04551-840910, verlag@detlef-dreessen.de
Umsatzsteuer-ID: DE211422393
Bankverbindung: IBAN: DE96200411330577336100; BIC: COBADEHD001, Com.direkt-Bank
Fotos: D. Dreessen, außer Lebenshilfe (S. 4 o.), privat (7,11,13 o., 14, 15 u.), TSS (8 außer Portrait, 9), Kalkberg-Archiv (15 o.), Tina Stahl (19 m.), Alfred Ortmann (21 m.) und Guam~commonswiki (Tannenbäume).

Bitte schicken Sie keine Originale. Ein Abdruck kann nicht garantiert werden, ebenso keine Rücksendung.

Die Lebenshilfe:

„Wir sind für alle Menschen da.“

Manche fallen auf, andere erst einmal gar nicht: Menschen mit körperlichen oder geistigen Einschränkungen. Manche sind dadurch daran gehindert sind, so wie „alle anderen“ zu leben. Zum Glück gibt es den Verein „Lebenshilfe“. Seine Geschäftsstelle hat er in der Südstadt, in der Theodor-Storm-Straße 7.

Seit mehr als 50 Jahren ist die Lebenshilfe in Bad Segeberg Ansprechpartnerin für Familien mit besonderen Kindern und für Erwachsene mit unterschiedlichsten Beeinträchtigungen.

Eltern von Kindern mit Beeinträchtigungen gründeten 1977 den **Verein**, um ihre Kinder besser zu fördern. So eröffneten sie neben der Traveschule einen „Sonderkindergarten“. Das war damals ein großer Schritt nach vorne. Kinder wurden nicht mehr zu Hause versteckt, sondern erlebten die Fürsorge der Gesellschaft. Später setzte sich der Verein für die Inklusion ein, das gemeinsame Lernen von Kindern mit und ohne Behinderungen. Inzwischen nehmen die jungen und erwachsenen Menschen mit Einschränkungen im Verein selbst Einfluss auf Entscheidungen.

„Wir sind in vielem Vorreiter“, berichtet Sylvia Johannsen. Sie ist Vorsitzende des Vereins und zugleich Geschäftsführerin der Lebenshilfe GmbH, die als Trägerin der Einrichtungen fungiert. Im 2. Obergeschoss der Theodor-Storm-Straße 7 strukturiert Sylvia Johannsen die Arbeit, verhandelt mit Kostenträgern, organisiert Beratungen für Fachkräfte und informiert Politiker und Gesellschaft in Fragen der Inklusion.

Im Erdgeschoss und im ersten Stock befindet sich die **Frühförderstelle der Lebenshilfe**. Etwa 150 Kinder von der Geburt bis zum Schuleintritt bekommen hier Hilfe bei Entwicklungs- und Verhaltensschwierigkeiten. Je nach dem Bedarf eines Kindes erhält es Unterstützung durch Heilpädagogik oder medizinisch-therapeutischen Leistungen wie Ergotherapie, Logopädie und Physiotherapie. „Interdisziplinär“ nennt sich die Einrichtung, denn hier arbeiten Experten aus verschiedenen Fachrichtungen Hand in Hand.

Neben dem Haus befindet sich ein **Sinnesgarten**. „Die Kinder lieben es, dort mit vielen kreativen Möglich-

keiten ihre eigenen Sinne zu erleben“, berichtet Sylvia Johannsen.

Viele Kinder kommen schon als Frühgeborene zur Frühförderstelle. Bei manchen Kindern merken Eltern oder Kita-Erzieherinnen aber erst im Laufe der Jahre, dass etwa die Koordination von Auge und Hand nicht problemlos klappt. „Gerade im Hinblick auf einen guten Start in die Schule sollten Eltern das Angebot unbedingt nutzen“, findet Sylvia Johannsen. „Man kann dann oft noch eine Menge tun.“ Die Kosten tragen Krankenkassen und die Eingliederungshilfe. Entweder kommen die Kinder dann zu den Therapien in die Frühförderstelle oder die Mitarbeiter fahren zur Familie.

Vieles haben die Eltern selbst in der Hand, sagt Sylvia Johannsen. „Entwicklung findet über Bewegung statt.“ Darum sollten Kinder viel draußen toben.“ Durch das ständige Sitzen am Fernseher oder PC wächst die Zahl der betreuten Kinder mit Konzentrations- und Sprachproblemen und Defiziten im Sozialverhalten. „Darum sind wir laufend auf Mitarbeitersuche.“

Familien, die Angehörige mit Behinderungen betreuen, bekommen Unterstützung im Assistenz- und Beratungshaus **„Mittendrin“** in der Kurhausstraße 29. Dort werden Hilfen für erwachsene Menschen mit Behinderung in ihrem eigenen Wohnraum organisiert, Nachmittagsangebote in der Trave-Schule in Bad Segeberg und ein vielfältige inklusives Freizeitangebot vorbereitet, und es wird der Einsatz von Assistenzkräften für Schüler und Schülerinnen in Schule und Freizeit geplant.

Sylvia Johannsen hat als Vorsitzende und Geschäftsführerin der Lebenshilfe einiges zu tun, um das facettenreiche Angebot am Laufen zu halten. In der Lebenshilfe engagieren sich rund 200 hauptamtliche und mehr als 100 ehrenamtliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, sowie rund 140 Vereinsmitglieder.

Neueste Einrichtung der Lebenshilfe ist die Kindertagesstätte **„Bunte Bande“** in der Kaiser-Lothar-Allee. Sie ist eine vollinklusive Bildungseinrichtung mit bis zu 80 Betreuungsplätzen. Weitere Kindertagesstätten betreibt die Lebenshilfe in Wahlstedt und Trappenkamp.

Insgesamt werden durch die Lebenshilfe mehr als 600 Menschen mit Behinderungen und Ihre Familien im östlichen Teil des Kreises Segeberg unterstützt.

Finanzministerin Monika Heinold (links) besuchte die Lebenshilfe im vergangenen Jahr und war sofort angesteckt von der fröhlichen Stimmung in den Indoor-Bewegungslandschaften.

Die Lebenshilfe hat es sich zum Ziel gesetzt, dass alle Menschen am Gesellschaftlichen Leben teilhaben können und nicht ausgeschlossen werden: Bei der Arbeit, beim Wohnen, in der Freizeit und in allen Lebenslagen… Dazu hat der Verein mit Kooperationspartnern das Projekt „Netzwerk Inklusion Kreis Segeberg“ ins Leben gerufen.

Die „Lange Tafel für Inklusion“ wurde von der Lebenshilfe im Rahmen der Zusammenarbeit im „Netzwerk Inklusion Kreis Segeberg“ ins Leben gerufen: Gemeinsames Picknicken von Menschen mit und ohne Beeinträchtigungen am Segeberger See.

Lebenshilfe Bad Segeberg und Umgebung, Theodor Storm-Str. 7, Tel.: 8950510, info@lebenshilfe-se.de, www.lebenshilfe-segeberg.de

Joda®– Ihr Holz-Spezialist
vor Ort & online

Individuelle Beratung in unserem Fachmarkt:

Bei uns bekommen Sie das Rundum-Sorglos-Paket in Sachen Holz: Unser kompetentes Fachmarkt-Team berät Sie individuell und persönlich direkt vor Ort, zum Beispiel zu Carports, Gartenhäusern, Zäunen und Garteneinrichtungen wie Sitzmöbeln, Pflanzkästen und Pavillons.

Gegen Absprache ist auch ein Aufmaß sowie ein Montageservice möglich. Auch im Indoor-Bereich bieten wir Ihnen die perfekte Lösung z.B. für Fußböden (Parkett, Laminat, Vollholzdielen, Vinylböden) und Türen an. Sie suchen Holzschutzmittel, Deckfarben oder Reiniger? Mit den Produkten unserer eigenen Joda®color-Serie haben wir die richtige Lösung für Sie.

Unser vielfältiges Sortiment umfasst 6.000 Artikel, viele davon sind am Lager vorrätig und können sofort mitgenommen werden. Kommen Sie vorbei und schauen Sie sich bei uns in Daldorf in der größten „Holz im Garten“ Ausstellung im Norden um oder besuchen Sie auch gern unsere Ausstellung „Wohnen mit Holz“.

Foto: HUGA Holztüren

Foto: LIFE®DD800/MeisterWerke

Unsere gesamte Produktvielfalt auch online:

Stöbern und bestellen Sie bequem von zuhause aus und rund um die Uhr: Besuchen Sie unseren Joda®-Marken-Online-Shop!

V.l.n.r.: Holztür Piano, Gartenhaus SKYLINE, Designboden (Wildeiche)

Im Joda® - Marken - Onlineshop!
www.joda.de

www.joda.de

JORKISCH ... Holz und mehr | JODA® HAUS & GARTEN

Hoken 15-19 – 24635 Daldorf
Fon: 04328-178300
www.joda.de

Ein Chat mit...

Anna-Patricia Thomsen

Das Südstadt-Magazin stellt an dieser Stelle Menschen vor, die sich in der Stadtpolitik oder in der Verwaltung für die Südstadt und ihre Einwohner einsetzen. An der Reihe ist diesmal Anna-Patricia Thomsen von der FDP.

Frau Thomsen, Sie wohnen zwar nicht in der Südstadt, haben aber trotzdem eine Verbindung. Wie sieht die aus?

Meine Familie ist wohnhaft in der Südstadt und ich bin dort aufgewachsen und zur Schule gegangen.

Wie oft sind Sie in der Südstadt?

Regelmäßig um meine Familie zu besuchen.

Was gefällt Ihnen an der Südstadt?

Die allgemeine Lage der Südstadt, die Möglichkeiten und die Veränderungen die im Laufe der Jahrzehnte passiert sind. Die Südstadt hat ein großes Potential, das noch lange nicht ausgeschöpft ist. Sie bietet für alle Menschen, aber besonders für Familien und Kinder ein zu Hause.

Welches sind Ihre Lieblingsplätze hier?

Konkrete Lieblingsplätze habe ich nicht, aber man kann in der Südstadt gut spazieren gehen, mit Menschen ins Gespräch kommen und Plätze ansteuern, die man damals in der Schulzeit oft besucht hat. Es ist immer wieder eine nette Erinnerung, über die man gerne bei Klassentreffen redet, oder auch mal Privat.

Wo sehen Sie konkreten Handlungsbedarf?

Die Südstadt braucht Erholungsoasen, Orte der Entspannung und Entschleunigung, Plätze an denen man einfach mal die Seele baumeln lassen kann. Generell hat die Südstadt viel Potential zu Veränderungen.

Inwieweit haben Sie Einfluss, etwas in der und für die Südstadt zu bewegen?

Ich besuche den Südstadtbeirat als Stadtvertreterin und kann natürlich in der Stadtvertretung aktiv an den Veränderungen mitarbeiten und auch Anträge stellen.

Anna-Patricia Thomsen (42, ledig) ist 2016 in die FDP eingetreten, dann sofort Ortsvorsitzende der FDP Bad Segeberg geworden und 2017 und 2019 in den Vorstand des FDP Kreisverband Segeberg eingezogen.

2018 wurde sie für die FDP Bad Segeberg in die Stadtvertretung Bad Segeberg gewählt. 2020 erfolgte dann noch die Wahl in den Landeshauptausschuss der FDP Schleswig-Holstein.

Beruflich ist Anna-Patricia Thomsen Wahlkreismitarbeiterin bei dem Landtagsabgeordneten Dennys Bornhöft (FDP Fraktion SH) und Musikproduzentin.

Was haben Sie in den vergangen Jahren speziell für die Südstadt erreicht?

Mitgewirkt habe ich politisch an der Umgestaltung der Gustav-Böhm-Siedlung und dem Tor zur Südstadt. Mir ist es ein Anliegen, dass die Menschen sich in der Südstadt wohlfühlen.

Für welche Belange der Südstadt werden Sie sich im Laufe der kommenden Monate konkret einsetzen?

Das muss ich auf mich zukommen lassen, denn die Südstadt ist schon was Besonderes und da sollte man keine Veränderungen oder Entscheidungen über das Knie brechen. Jede Veränderung will gut überlegt sein.

Wie kann man Sie erreichen?

Am besten über thomsen@fdp-badsegeberg.de und über Twitter und Facebook (FDP im Rathaus)

Frau Thomsen, ich danke Ihnen für das Interview!

In der Stadtvertretung Bad Segebergs sitzen 27 Kommunalpolitiker aus CDU (10), BBS (6), SPD (6) Grünen (4) und FDP (1).

Die Theodor-Storm-Schule:

Eine Schule zum Wohlfühlen

In der Südstadt sind etwa genauso viele Schüler „zu Hause“ wie Einwohner. Eine der Schulen, in der Kreativität besonders großgeschrieben wird, ist die Theodor-Storm-Schule (TSS).

„Musik und Sport sind bei uns zwei Schwerpunkte“, berichtet Schulleiterin Christiane Wolf. Klar, Lesen, Schreiben, Rechnen und die anderen Fächer, in denen es ums Wissen geht, stehen auch an der Theodor-Storm-Schule im Mittelpunkt. Schließlich soll hier jedes Kind lernen, was es für sein weiteres Leben braucht. Aber das Musische und Kreative schwingt überall mit. Schließlich ist die Schule nach Theodor Storm benannt, einem der bedeutendsten Schriftsteller Norddeutschlands, der auch komponierte und Chöre leitete.

„Wir haben drei tolle Musiklehrer, und in der OGS eine tolle Theaterpädagogin“, berichtet Christiane Wolf. „Auch in Deutsch- und Englischstunden wird gesungen, viele Klassen haben ein Begrüßungs- und ein Schlusslied.“ In jedem Jahr stellen die Schüler gemeinsam ein Musical auf die Beine. Ein weiterer Höhepunkt ist alle vier Jahre der „Trommelzauber“. Eine Woche lang lernen die Kinder afrikanische Lieder und das Leben auf diesem Kontinent kennen und probieren Rhythmen auf Djemben und anderen Trommeln aus. „Die afrikanischen Lieder werden das ganze Jahr über gesungen“, freut sich die Rektorin.

Die Schüler der Theodor-Storm-Schule sind aber auch sportlich. Manchmal sieht man sie im Südstadtpark trainieren. „Beim Fußball und beim Crosslauf liegen wir oft auf vorderen Plätzen.“ Einmal schafften sie es sogar schon zum landesweiten Finale auf Helgoland.

Mit einem Spendenlauf haben sie sich sogar einen Trinkwasserspender finanziert. Das Gerät stillt (außer in der Coronazeit) den Durst kostenlos mit Leitungswasser. Das kommt bei den Lütten mittlerweile genauso gut an wie Fruchtsäfte und Eistees. Deren hoher Zuckergehalt ist bekanntlich nicht nur schlecht für die Zähne ist, sondern sorgt auch für innere Unruhe und ist darum schlecht fürs Lernen. Außerdem kann man ja viel besser laufen und Fußballspielen, wenn an fit ist.

Überhaupt ist Gesundheit in der „TSS“ wichtig. Schulsozialarbeiterin Viktoria Hoffmann hat eine entsprechende Fortbildung absolviert, um im Schulalltag darauf zu achten. An jedem Morgen frühstücken die Kinder in der zweiten Stunde zehn Minuten lang gemeinsam. Zweimal pro Woche gibt es einen Obst- und Gemüsetag. Dann schnippeln Eltern ehrenamtlich auf dem Schulhof Bio-Obst, das es kostenlos vom Land gibt.

Damit die Kinder sich bewegen, wird neben dem Sportunterricht auch der Schulweg in den Blick genommen. Lehrer und Eltern wollen daran arbeiten, dass die Kinder mehr gemeinsam zur Schule gehen, statt sich mit dem „Elterntaxi“ von Tür zu Tür fahren zu lassen.

TSS-Schulleiterin Christiane Wolf (57) wusste schon als Viertklässlerin an der Heinrich-Rantzau-Schule, dass sie Lehrerin werden wollte. „Ich hatte eine tolle Lehrerin, die ich hoch verehrt habe, weil sie uns viele Sache beigebracht hat.“ Nach Studium und Referendariat unterrichtete sie erst an der Franz-Claudius-Schule und leitete die Grundschule Warderfelde. Ihr Hobby ist Fotografieren.

„Die Kinder haben Spaß dran“, berichtet Viktoria Hoffmann. Ein erster Versuch habe gezeigt, dass die Schüler durchaus bereit sind ein Stück zu Fuß zu gehen.

Dabei sollen die jungen Rücken nicht zu sehr von einem schweren Ranzen belastet werden. Darum hat jedes Kind im Klassenzimmer ein Fach, in dem es schwere Bücher und dergleichen deponieren kann.

Mindestens einmal pro Tag sollen die Schüler sich bewusst machen, wie viel sie sich bewegt haben und ob sie genug getrunken habe.

Auch das Wohlbefinden im Klassenverband ist wichtig. Bei der „warmen Dusche“ im Klassenzimmer loben die Schüler einander reihum. „Für manche ist das eine ganz neue Erfahrung“, berichtet Viktoria Hoffmann. Wenn es trotzdem mal Sorgen oder Meinungsverschiedenheiten auf dem Schulhof gibt, ist sie ebenfalls zur Stelle.

„Schulsozialarbeiterinnen sind mittlerweile eine ganz wichtige Säule im Schulalltag“, sagt Christiane Wolf. Denn auch diejenigen Kinder, die „ein Päckchen“ zu tragen haben, sollen gut durch die Schulzeit kommen.

So fröhlich wie die Sonne im Logo der Theodor-Storm-Schule sollen die Kinder dort sein. Das Logo ziert auch T-Shirts und Caps.

Zum Wohlfühlen trägt auch der Teppichboden bei, der in allen Klassenzimmern ausgelegt ist. Damit er sauber bleibt, ziehen die Schüler zwischen den Herbstferien und den Osterferien vor der Klassentür ihre Straßenschuhe aus und Puschen an. „Das finden die toll“, berichtet Christiane Wolf.

In einer solchen Schule zum Wohlfühlen kann man es gut und lange aushalten. Auf Wunsch werden die Kinder an jedem Tag von 6.45 Uhr bis 16 Uhr betreut. Manche nutzen nur die Frühbetreuung, andere kommen zur Musicalprobe oder tragen sich für Kurse der Offenen Ganztagsschule ein wie Schach, Spanisch, Instrumentalunterricht oder Sportangebote, etwa in der Schwimmhalle nebenan (wenn die nicht gerade saniert wird). Mehrere Räume laden zum Ausruhen bei Musik, Lego, Spielen und Lesen ein.

Vorlesewettbewerbe begeistern die Kinder.

Die zurzeit 225 Schüler der Theodor-Storm-Schule kommen vor allem aus der Region Theodor-Storm-Straße, Gorch-Fock-Straße und Apfelgarten sowie aus der Altstadt bis Bornwischen und aus der Gemeinde Schackendorf. Auch einige Kinder aus Heimen in Klein Gladebrügge und Traventhal sind hier willkommen. In zwei Daz-Klassen erhalten Kinder, die die deutsche Sprache noch nicht ausreichend beherrschen, intensiven Deutschunterricht.

In „Theos Bude“ auf dem Schulhof liegt Spielzeug für die Pausen bereit.

Ein Drittel der Kinder isst mittags in der Mensa. Und dank Hausaufgabenbetreuung, ist zumeist alles erledigt, wenn sie nach Hause kommen.

Trotz all dem ist es für manche Kinder nicht ganz leicht, vom verspielten Leben im Kindergarten in das geregelte Schulleben zu wechseln. Darum hilft Viktoria Hoffmann beim Übergang. Die „Schulis“ besuchen vor dem Wechsel mehrmals die TSS. So lernen sie das dortige Leben und die Räumlichkeiten kennen. Die Eltern werden unterdessen beraten, wie sie ihre Kinder fördern können. Wenn es später in die weiterführende Schulen geht, ist Viktoria Hoffmann wieder dabei und begleitet die Viertklässler bei vorbereitenden Besuchen.

Für das kommende Jahr ist eine Neugestaltung von Schulhof und Pausenhalle geplant. Die Kinder werden dabei einbezogen. Zweimal im Jahr wird der Schülerrat einberufen. So lernen die SchülerInnen von klein auf Demokratie zu leben.

Nun hofft Christiane Wolf nur noch auf die Erweiterung des Verwaltungstraktes. Besonders in der Corona-Zeit reiche der Platz nicht mehr aus für die 19 GrundschullehrerInnen, drei FörderschullehrerIinnen, eine Schulsozialarbeiterin, eine Schulassistenz, mehrere Praktikanten und zehn Schulbegleiter, die einzelne Kinder betreuen.

Und dann werden hoffentlich auch bald alle Räume und Klassenzimmer ans Internet angeschlossen. Das Kollegium steht in Sachen Digitalisierung in den Startlöchern. „Es fehlen nur noch die Anschlüsse.“

Adresse: Theodor-Storm-Schule, Theodor-Storm-Straße 18 a, 23795 Bad Segeberg, Tel. 0 45 51 / 9 62 50, theodor-storm-schule.Bad-Segeberg@schule.landsh.de, www.tss-badsegeberg.lernnetz.de

In der Weihnachtsbäckerei...

Wie jedes Jahr wird in der Backstube der Bäckerei Gräper fleißig am Weihnachtsgebäck gearbeitet.

Vom Hexenhaus, Weihnachtskekse, Gewürzkuchen bis zum Butterstollen werden nach traditionellen Rezepten die ganze Breite von leckerem Weihnachtsgebäck hergestellt.

Sehr viel Handarbeit und handwerkliches Geschick von langjährigen Bäckergesellen garantieren jedes Jahr wieder hervorragende Qualität: ob Butterstollen mit über 50 % Butteranteil, Eisstollen = gelagert über vier Monate in einem Eiskeller, Kekse mit Honig, Mandeln, Sirup und Sukkade, Gewürzkuchen mit ausgesuchten Gewürzen und Sahne...

Nur die besten Zutaten kommen in die Gebäcke aus Gräper`s Backstube.

Leider dürfen dieses Jahr die vielen kleinen Kindergruppen zum jährlichen Weihnachtsbacken nicht in die Backstube kommen. Dafür haben wir jetzt

Weihnachtsbäckerei-Boxen

zusammengestellt - mit vielen leckeren Zutaten für Kekse und die beliebten Marzipan-Igel.

Ihr bekommt sie in allen Bäcker-Gräper-Filialen.

Wir wünschen allen eine schöne Weihnachtszeit. Bleibt gesund!!

Eure Bäcker *Gräper* Bad Segeberg

Kreative unter uns:

Die Wollmäuse

Wühlmäuse mag kaum ein Gartenfreund, aber die Wollmäuse der Südstadt muss man einfach lieben: elf Damen, die gemeinsam ihrer großen Passion nachgehen, dem Handarbeiten.

Vor gut zwei Jahren hatte Christel Bornkopp von der Südstadt-Initiative die Idee. Seit Jahrzehnten ist sie begeisterte Klöpplerin. Doch immer nur alleine zu Hause bunte Fäden kombinieren und allenfalls einmal im Monat sich mit Gleichgesinnten in Rickling oder Heidmühlen zu treffen, war ihr zu wenig.

So startete sie gemeinsam mit Doris Hinz, der Koordinatorin des Südstadt-Familienzentrums, einen Aufruf, zum gemeinsamen Handarbeiten. Innerhalb weniger Tage meldeten sich acht Damen. Inzwischen sind es elf. Nicht alle wohnen in der Südstadt. „Aber anderswo leben ja auch nette Menschen", sagt Christel Bornkopp mit einem Augenzwinkern. Erika Micale kommt sogar jedes Mal aus Wahlstedt angereist.

An jedem ersten und dritten Donnerstag im Monat stricken, häkeln, klöppeln und nähen die Damen ab 13.30 Uhr im Familienzentrum, was das Zeug hält.

„Jede macht, wozu sie Lust hat", betont Christel Bornkopp. „Wir sind eine richtig lustige Runde." Zwischendurch werden Kaffee und Tee gekocht und selbst gebackener Kuchen oder Plätzchen verspeist. Irgendjemand bringt immer etwas mit. Dazu gibt's natürlich viel Klönschnack über die neuesten Neuigkeiten. „Zurzeit sucht eine von uns eine neue Wohnung, da suchen wir auch alle mit", berichtet Christel Bornkopp.

Doch nicht nur die Geselligkeit macht den Reiz des gemeinsamen Handarbeitens aus. Es gibt auch Tipps und Hilfestellungen, wenn mal jemand nicht weiterweiß. Jede hat ihre eigenen Erfahrungen, die sie gerne mit den anderen teilt. Da ist es dann auch kein Problem, wenn jemand beim Sockenstricken immer wieder an der Hacke scheitert. Einmal kurz die Nachbarin machen lassen, und schon geht es weiter.

Sie haben der Handarbeitsgruppe ihren Namen gegeben: die lustigen bunten Wollmäuse.

Christel Bornkopp (von links) hat großen Spaß mit ihren „Wollmäusen" Ingrid Moseke, Edith Winter, Erika Micale, Gerhild Messerknecht, Marlis Henkel und Elisabeth Rellin. Nicht auf dem Foto sind Sabine Dubulskis, Brigitte Golz, Petra Jahrens und Marianne Krengel. Das Bild wurde vor der Corona-Pandemie gemacht

Genauso viel Spaß wie das Anfertigen macht den Damen das Verschenken ihrer Produkte, die sie mit den eigenen Händen und viel Liebe angefertigt haben. Verwandte und Freunde werden bedacht. Einiges bekommt der Kindergarten. Dazu kommen kleine Serienanfertigungen wie Plektrumtäschchen für die Südstadt-Ukulele-Kids. Auch einander erfreuen die Handarbeiterinnen mit ihren Kreationen: „Erika hat mir tolle Fingerhandschuhe gestrickt", freut sich Christel Bornkopp.

„Leider sind die Treffen zurzeit wegen des Corona-Virus nicht möglich", bedauert die umtriebige Rentnerin. Zum Glück gebe es eine Wollmäuse-WhatsApp-Gruppe. Ist eine Wollmaus erkältet, stehen ihr die anderen umgehend bei und verraten ihre Hausmittel.

Sobald die Lage es erlaubt, wird aber wieder live und in echt gehandarbeitet. Da beißt keine Maus einen Faden ab.

Wer Lust hat, sich den Wollmäusen anzuschließen, ruft im Familienzentrum an unter Tel. 99 52 474. Die Adresse: Falkenburger Straße 92 (neben der Südstadt-Kita).

Neuer Service der Südstadt-Apotheke:

Medikamente auch außerhalb der Öffnungszeiten abholen

Natalia Laudenschleger macht es vor: Per Tastatur einen achtstelligen Code eingeben, warten bis die Klappe aufgeht und dann die neutral verpackten Medikamente aus dem Fach nehmen. Zum Schluss einfach die Klappe zumachen und fertig. Nachts und an Wochenenden werden auf einem integrierten Monitor die Notfall-Apotheken eingeblendet.

Kaum bestellt, schon geliefert. Wenn die Südstadt-Apotheke im Einkaufskarrée ein Medikament nicht vorrätig hat, bestellt Dr. Michael Noack es und der Großhändler liefert es innerhalb weniger Stunden. Das ist schon klasse. Doch ein Kunde, der zum Zeitpunkt der Lieferung schon wieder arbeiten muss, musste bisher warten, bis die Apotheke am nächsten Morgen wieder öffnete. Oder er musste jemanden anderen bitten, das Medikament abzuholen.

Dieses Problem hat Südstadt-Apotheker Dr. Noack nun auf elegante Weise gelöst. Vor Kurzem hat er eine Abholklappe installieren lassen. „Der Kunde bezahlt bei der Bestellung und bekommt einen Zettel mit einer achtstelligen Codenummer. Mit der kann er das Fach jederzeit öffnen", erklärt er.

„Das neue Angebot wird sehr gut angenommen", freut sich Dr. Noack. Eine Kundin jubelte regelrecht, als sie beim Fototermin des Südstadt-Magazins davon erfuhr. „Das ist ja cool", rief sie spontan aus. „Das nimmt mir den Zeitdruck!" Sie hatte gerade ein Medikament bestellt und konnte es nun nach ihrem Dienstschluss abends abholen.

„Schafft ein Kunde es wider Erwarten auch abends oder nachts nicht, das Medikament abzuholen, bekommt er es am nächsten Morgen wie gewohnt drinnen", erläutert Dr. Noack. Bei fast allen Medikamenten kann so verfahren werden. Wer unsicher ist, kann auch erst einmal in der Apotheke nachfragen oder unter Telefon 4929 anrufen.

Vielleicht findet sich auch ein Weg, diesen Service auch bei telefonischen Bestellungen anzubieten, sagt Dr. Noack, der immer wieder schaut, wie er seinen Kunden die Gesundheitsvorsorge erleichtern kann.

Für seine Kunden hat Dr. Michael Noack wieder verschiedene farbenfrohe Kalender drucken lassen. Es gibt sie kostenlos, solange der Vorrat reicht und jeweils einen pro Kunde in der Südstadt-Apotheke.

Weihnachtszeit - Bastelzeit in der Südstadt-Kita

Nun ist sie endlich da, die spannendste Zeit im Jahr: Das Warten auf Weihnachten lässt Kinderherzen höher schlagen und weckt ungeahntes Kreativpotential.

Auch im Südstadt-Kindergarten sind kleine Hände schon seit Tagen munter dabei, Sterne Weihnachtsschmuck zu falten, auszuschneiden oder anzumalen.

Denn selbst gebastelte Kunstwerke aus Kinderhand sind doch noch immer etwas ganz Besonderes.

Weil die Kita-Kinder großzügig sind, können sich Spaziergänger in den kommenden Wochen die eine oder andere Bastelei am Weihnachtsbaum im Einkaufskarrée anschauen.

Malen, Schnippeln, Kleben: In der Kita sorgen die Lütten für Weihnachtszauber.

Auch für uns Erwachsene ist diese junge Kunst ja etwas Besonderes. Dass beim Anfertigen eines jeden Schmuckstückes ein kleines Herz geklopft hat, macht sie zu etwas Besonderem.

Hoffen wir, dass der Weihnachtsmann solch fleißiges Schaffen honoriert und für viel Weihnachtsfreude sorgt - ob im Kindergarten oder bei der Bescherung am Heiligen Abend zu Hause bei den kleinen Künstlern.

Ritas Basteltipp

„In der Weihnachtszeit brennen bei uns wie in vielen Wohnungen viele Teelichte“, berichtet Rita Witt. „Und anschließend weiß man nicht, was man mit den leeren Behältern machen soll.“ Zum Wegwerfen sind sie zu schade. Also hat sie für das Südstadt-Magazin ein bisschen hin- und her-überlegt und zeigt uns hier ihre Idee, wie man mit einfachen Mitteln eine kreative und ganz persönliche Weihnachtsdeko selbst machen kann.

1. Zutaten: Leere Teelichte, Schere, Kuli, Aludraht, Serviette

2. Zacken aus dem Teelichtrand ausschneiden.

3. Wunschmuster in den Stern drücken. Die Serviette gibt nach.

4. Sterne lochen, mit Draht verbinden und an Zweig befestigen.

5. Fertig ist die ganz besondere Weihnachtsdeko.

Serie:

Die Südstadt wird 70

Folge 5

Die Südstadt kann in diesem Jahr einen runden Geburtstag feiern. Am 1. Mai vor 70 Jahren wurde auf Initiative des Stadtvertreters Gustav Böhm der Grundstein für die Siedlung an der Ostlandstraße gelegt. Nach einer Schilderung der Gründung und Erinnerungen an die ersten Pioniere folgt in der vierten Folge nun ein Blick auf die erstaunliche wirtschaftliche Entwicklung in den Jahren 1960 bis 1965.

Alle halten zusammen, die Nachbarn helfen einander, die Kinder spielen unbeschwert im Grünen und müssen keine Angst vor Autos haben, Geld spielt keine Rolle und jeder Tag ist irgendwie ein Abenteuer. So erlebten viele Kinder die 1950-er Jahre in der Südstadt.

„Rund um das Haus im Gänsekamp 13, wo wir ab 1951 als eine der ersten Familien wohnten, lagen Erdhügel, auf denen wir Karl May spielten", erinnert Hubert Brosche sich an seine Kindheit. Der Aushub gehörte zu den zahlreichen Baustellen. Von wegen „Eltern haften für ihre Kinder." Für die Jungen und Mädchen waren die Rohbauten tolle Refugien, in denen sie ihre kleinen Abenteuer erlebten und Verstecken spielten.

Ein Telefon zum Verabredeten hatte man nicht - und brauchte es auch nicht. „Wenn die Schule aus war und wir die Hausaufgaben gemacht hatten, gingen wir nach draußen, wo wir unsere Cliquen trafen."

Auf den Sandwegen waren schnell Felder für Hinkespiele und Kippelkappel gezeichnet. Auch Soldatenspiele waren an der Tagesordnung. Spannend wurde es bei Erforschungen der an Wiesen und Feldern reichen Umgebung. In den Knicks wurden Hütten gebaut. „Wir spielten Völkerball bis es dunkel wurde und wir wieder nach Hause gingen."

„Nach Hause" - das waren zwei großartige Worte. Huberts Familie stammte aus dem Sudetenland (heute Tschechien). Sein Vater war im Krieg schwer verwundet worden und geriet bei Kriegsende in englische Gefangenschaft. Dort benahm er sich offenbar gut, jedenfalls bekam er einen Job bei der Fernmeldevermittlung der Engländer. Am Heiligen Abend, 24. Dezember 1946 kamen auch Hubert, seine Mutter und seine Großeltern nach Bad Segeberg. Und fanden erst keine Herberge. Nur durch Einschreiten der Engländer ließen sich die Eigentümer der Parkstraße 13 bewegen, ein Zimmer für die ganze Familie freizumachen.

Im Gänsekamp hatten der Achtjährige, seine Eltern und sein gerade geborener Bruder nun ein ganzes Zimmer alleine. Im Schlafzimmer lebten seine Großeltern. Gegessen wurde zusammen in der kleinen Küche. Außerdem gab es ein modernes Wasser-Closet (WC) und eine Tür zum eigenen Keller. Dort werkelte Huberts Großvater und brachte seinem Enkel handwerkliche Fähigkeiten bei. „Taschengeld kannten wir nicht. Aber wir konnten uns Geld verdienen." So klopfte der Junge

Im Sommer 1952 machte der Vater von Hubert Brosche (9, in der Mitte stehend) dieses Foto mit den Großeltern Theresia (rechts) und Emil Lischka sowie Mutter Franziska Brosche (2.v.r.) , dem kleinen Bruder Martin (vorne rechts) sowie Besuch, der gerade vorbeischaute.

krumme Nägel wieder gerade, mit denen sein Großvater in der Seekoppel ein eigenes Häuschen baute.

Gefährlich war eine andere Einnahmequelle des geschäftstüchtigen Hubert. An der Trave hatten er und seine Freunde Weltkriegsmunition gefunden, die deutsche Soldaten dort beim Einmarsch der Engländer vergraben hatten. „Die Patronen bestanden aus Messing. Wir haben das Pulver herausgeholt und das Metall an Schrotthändler verkauft."

Im Herbst verdienten sich Jung und Alt ein bisschen Geld bei den Landwirten mit Kartoffeln sammeln und Erbsen pflücken. Dass die Kinder beim Einkaufen halfen, war ohnehin eine Selbstverständlichkeit, ebenso wie die Hilfe im Kleingarten an der Bahntrasse. „Da bauten wir Gemüse an. Aber man musste das ganze Jahr auf die Ernte warten."

Zum Glück gab es für die Kinder warmes Essen bei der Schulspeisung in der Bürgerschule (heute Gemeinschaftsschule am Seminarweg). Wegen der zahlreichen Flüchtlingskinder reichte der Platz in der Schule trotz Schichtunterricht nicht aus. So wurde teilweise in einer Außenstelle im Kino „Harmonie-Lichtspiele" in der Hamburger Straße gelernt. Wenn der Unterricht nachmittags stattfand, kamen die Kinder oft erst im Dunkeln nach Hause.

Zur Sicherheit gingen die Kinder aus der Siedlung - bei Wind und Wetter zu Fuß, Autos hatte keiner - in Gruppen von der Gustav-Böhm-Siedlung zur Schule. „Auf dem Weg wurden wir immer wieder von einigen Einheimischen angepöbelt. Die sahen uns als Polacken, die wieder dahin gehen sollten wo sie herkamen."

Doch schnell hatten die Flüchtlingskinder raus, wie man sich durchsetzt. Schließlich hatten einige von ihnen große Brüder. Und die machten den Einheimischen per Körpereinsatz schnell klar, dass mit ihnen nicht zu spaßen war. Hubert Brosche hatte zwar keinen großen Bruder. „Aber die anderen haben gesagt: `Du bist mein Bruder.´ Das hat mir geholfen."

Es seien bei weitem nicht alle Alt-Segeberger unfreundlich gewesen, stellt Hubert Brosche klar. „Wir hatten auch ganz viele hilfsbereite Einheimische."

Wie die Kinder hielten auch die Erwachsenen zusammen. „Nicht so, dass man immer zusammen gefeiert hat", sagt Hubert Brosche. „Aber man half sich in der Nachbarschaft gegenseitig. Der eine war Maurer, der andere konnte schweißen."

Gemeinsam wurde auch auf die Kinder aufgepasst. „Anders ging das nicht. Einer half dem anderen, und so kamen alle durch." Man half sich beim Umzug und wenn es darum ging, Brennmaterial für den Herd und den Warmwasserboiler im Badezimmer zu holen.

Baustellen, Felder und Sandwege, in die man schnell ein Muster für ein Spiel kratzen konnte, waren beste Voraussetzungen für eine Kindheit mit viel Bewegung.

Auto? Fehlanzeige. Per Handkarre wurde Koks von der Gasanstalt geholt - oder man holte per Lastenfahrrad Kohlen vom Händler im Seminarweg. Wer ein Fahrrad hatte, wie irgendwann Huberts Großvater, der war schon wer.

Ein schönes Naturdenkmal erinnert noch heute im Fritz-Reuter-Weg an diese Zeit des nachbarschaftlichen Zusammenhalts: eine große Kastanie im Wendehammer. Gepflanzt haben sie die Nachbarn in einer Zeit, in der sich die Jugend noch abends unter solchen Bäumen traf und gemeinsam tanzte und Lieder anstimmte.

An Netflix, Facebook oder auch nur Fernseher war noch nicht zu denken. Immerhin: Der Nordwestdeutsche Rundfunk (NWDR) berichtete im Radio was in der Welt los war oder unterhielt mit klassischer Musik und Schlagern von Rudi Schuricke. „Mindestens genauso wichtig als Informationsquellen waren Verwandtenbesuche, die damals noch an der Tagesordnung waren", erinnert sich Hubert Brosche. „Dafür fuhr manch einer auf dem Motorroller quer durch Deutschland."

Vielleicht waren es Lebensumstände, die manch ein Zeitgenosse heute nicht mehr ertragen würde - aber für die Kinder war es auch eine schöne Zeit. Und noch heute freut sich Hubert Brosche, wenn er seine damaligen Schulkameraden trifft. Mit ihnen kann er sich an viele spannende Abenteuer erinnern.

„Wir haben uns nicht als arm empfunden.. Wir waren ja alle so. Man wusste: Es gibt nicht immer alles. Und man muss mit dem, was man hat, zurechtkommen."

Zusammen anpacken. Das war das Motto auch im Fritz-Reuter-Weg - wie hier beim Pflanzen einer Kastanie, die inzwischen ein stattlicher Baum und Mittelpunkt der Nachbarschaft ist.

Wer Erinnerungen an das einstige Leben im Stadtteil hat, ist eingeladen, sie zu teilen - für das Südstadt-Magazin, für die Ausstellung „70 Jahre Südstadt" und das Kalkberg-Archiv von Hans-Werner Baurycza. Er sammelt Fotos, Filme, Dokumente, Geschichten und andere Erinnerungen aus der Südstadt-Geschichte. Tel. 0171-6229348, hwbaurycza@t-online.de.

Meyer Menü
LIEFERT LECKER

jedes Menü 7,50 €**
inkl. Lieferung und einem Dessert

Mittagessen
täglich frisch gekocht

* Nur für Neukunden.
Wenn Sie an 5 aufeinander folgenden Tagen bestellen, bezahlen Sie nur für 4 Tage.
Gültig bis zum 13.12.2020.

** Durch die reduzierte Mehrwertsteuer beträgt der Menüpreis vom 01.07. – 31.12.2020 **7,50 €**

Neukunden Aktion
-20%*
jetzt probieren

Bestellen Sie gebührenfrei unter Tel. 0800-150 150 5***, der lokalen Rufnummer 04551-890 361 0 oder online auf www.meyer-menue.de ***nur vom Festnetzanschluss

Wir sind immer für Sie da!

Ihre

Firma Ulrich Eck

Gas- und Wasserinstallationen · Heizung · Solar
Sanitär · Klemperarbeiten · Reparatur · Wartung

- NOTDIENST -

Theodor-Storm-Str. 43a · 23795 Bad Segeberg · Tel. 04551 / **81471**
Fax: 04551 / 928 20 · ulrich-eck@t-online.de · www.ulrich-eck.de

„Meine Ukulele-Schule“
von Detlef Dreessen
ISBN 978-3-939993-11-7
52 Seiten DIN A4
12 Euro

Der Drehorgelmann aus der Falkenburger

Wenn Peter Mumme bei einem runden Geburtstag mit seinem Equipment erscheint ist Stimmung garantiert. Seit zehn Jahren besucht er Jubilare und Altenheime mit seiner Drehorgel und sorgt mit Shantys, Märschen und Tanzmusik für gute Laune.
Mit gut 70 Jahren hat der Rentner aus der Falkenburger Straße das Hobby entdeckt, mit dem er seitdem andere Menschen glücklich macht.
Dass er in seinem Berufsleben Tischlermeister war, kam Peter Mumme zupass. So konnte er sich eine Drehorgel nach eigenem Geschmack selbst bauen. Der Untersatz stammt von einem Kinderwagen, das Innere ist digital - inklusive Lautsprecherbox, die laut genug ist, um ein ganzes Fußballfeld mit dem typischen Sound der Drehorgelpfeifen zu beschallen.
400 verschiedene Stücke hat Peter Mumme im Programm, darunter Gassenhauer, Shantys, Oldies und festliche Advents- und Weihnachtslieder.

Bei Peter Mumme dreht sich im wahrsten Sinne des Wortes alles um die Musik.

Anregungen holt er sich in Drehorgel-Clubs oder von Kollegen auf der Straße. „Auf der Karlsbrücke in Prag stand einer, den habe ich gleich gefragt, ob er eine CD hat."
Um flexibler zu sein, hat Peter Mumme gerade eine zweite, kleine Drehorgel gebaut, die er mit Tragegurten vor den Bauch hängen kann.
Die Segeberger Tafel hat er schon mit seiner Musik unterstützt und Bewohner von Altenheimen erfreut. Wenn die Südstadt-Initiative wieder ihr Sommerfest veranstaltet, wird er dabei sein. Auch einen Nachmittag mit plattdeutschen Döntjes und Drehorgelmusik fände er gut, wenn wieder Veranstaltungen möglich sind. „Immer aus Spaß an der Freude", betont er. „Ich will damit nichts verdienen." So bleibt er ein freier Mann. „Die Familie geht immer vor."

Gottesdienste in der Versöhnerkirche

In der Versöhnerkirche in der Falkenburger Straße darf zurzeit wenig stattfinden. Außer der Zeit zur Einkehr (di. 10-12 Uhr, do. 14-16 Uhr) sind aber Gottesdienste am Nikolaustag und am Heiligen Abend geplant.

Am Sonntag, 6. Dezember, hält Pastorin Julia Ahmed einen Gottesdienst um 10 Uhr, zu dem man sich unter Tel. 0176-223 312 33 anmelden kann.

Am 24. Dezember finden zwei „Gottesdienste mit Krippenspiel im Dunkeln" statt: um 15 Uhr mit Pastorin Donata Cremonese und um 17 Uhr" mit Pastorin Ahmed. Jeweils 40 Anwesende sind zugelassen. Daher wird um Anmeldung ab dem 10. Dezember gebeten. Mo. bis Fr. von 14 bis 16 Uhr, unter Tel. 955 255 oder auf www.kirche-segeberg.de / Aktuell Buchungssystem.

Es gelten die Regeln: Handdesinfektion, Abstand, Mund-Nasen-Schutz während des ganzen Gottesdienstes, kein Gemeindegesang, Anwesenheitsliste. Weil es kalt sein kann, sollten Besucher sich warm anziehen. Bei Krankheitssymptomen bitte absagen.

Weihnachtsstimmung im Karrée

Zwar muss der Weihnachtsklönschnack in diesem Jahr ausfallen. Ein bisschen weihnachtliche Stimmung soll am Südstadt-Weihnachtsbaum aber trotz allem aufkommen. Denn für die Seele ist Musik ja durchaus systemrelevant.

Darum sind **Musiker aus der Südstadt** und solche, denen unser Stadtteil am Herzen liegt, eingeladen, in der Adventszeit immer mal wieder spontan im Einkaufskarrée etwas weihnachtliche Straßenmusik darzubringen. Dabei sammeln wir **Spenden für die Segeberger Tafel, die Menschen mit wenig Geld diese Tage ein wenig versüßen möchte.** Den Mitwirkenden spendiert das Südstadt-Magazin Kekse von der Bäckerei Gräper.

Ob mit Gitarre und Gesang, Blockflöten, Akkordeon, Ukulele, Drehorgel, Geige oder Trompete... Meldet euch oder kommt spontan.

Zuhörer achten bitte auf ausreichenden Abstand. Sonst müsste die Musik beendet werden, und das wäre ja ein Jammer.

Selbst ausprobiert und zu empfehlen

Endlich ein Computer, der Gehör und Nerven schont

Wer wie der Herausgeber des Südstadtmagazins Tag für Tag stundenlang beruflich am PC sitzt, kennt das: Das permanente Rauschen des Lüfters geht auf die Nerven und raubt mit der Zeit die Konzentration. Eine Weile nimmt man es hin, irgendwann hört man nicht mehr hin. Aber spätestens wenn man gerade eine kleine Pause macht, merkt man, dass das permanente Geräusch mürbe macht.

Bei meinem ersten PC, den ich vor 30 Jahren anschaffte, nahm ich das noch notgedrungen hin. Das Kreischen des Nadeldruckers war ja noch schlimmer. Aber mit der Zeit wuchs in mir der Traum von einem Rechner, der keine Geräusche absondert. Versuche mit Dämmschutzmatten brachten keinen wirklichen Erfolg.

Als ich nun für Video-Produktionen sowieso einen neuen Rechner brauchte, entschied ich mich, Nägel mit Köpfen zu machen. Ich stieß nach langem Recherchieren auf einen Rechner, von dem es hieß, er sei lautlos, griff zu - und höre seit Monaten tatsächlich absolut nichts mehr. Nur beim kräftezehrenden Rendern von Videos schaltet sich kurz ein Lüfter an, um den 8 x 3,8-Ghz-Prozessor zu kühlen. Ansonsten sorgt die passive Kühlung für absolute Stille.

Mein Tipp also für Geräuschempfindliche und Arbeitgeber, die die Nerven ihrer Mitarbeiter schonen wollen und dadurch mehr Entspannung und damit Kreativität erhalten.

Meine Konfiguration:
intel Core i7-10700K 8x 3,8GHz, passive Kühlung,
32GB DDR4-3000 Corsair-Arbeitsspeicher,
250 GB SSD SATA3 und 500 GB M.2 SSD,
Nvidia GTX1650 4GB, WLAN- Karte,
Funk-Maus, DVD-Brenner, onBoard HD-Sound 6/8-Kanal,
zwei Jahre Pick-Up & Return.
Kosten: 1497,65 Euro. Infos: www.silentmaxx.de

Tenri - Fitness tut gut - in jedem Alter

Beim Stichwort „Fitness-Center“ denken viele an junge, muskelbepackte Pumper, die zu lauter Musik gewaltige Hanteln stemmen.

So staunte ich, als ich angesichts eines Lebenswandels mit viel Sitzen und wenig regelmäßiger Tagesstruktur im September etwas für die Gesundheit tun wollte, und ins Fitness-Studio Tenri in der Gorch-Fock-Straße schaute. Nicht 18-Jährige begegneten mir dort, sondern 80-Jährige, die ich aus der Südstadt-Initiative kannte.

In den Zeiten, in denen ich dort bin - meistens morgens oder in der Mittagszeit - tummelt sich eher das gesetztere Publikum in der zweite Jahrhunderthälfte. Die jüngeren Leute kommen eher am späten Nachmittag oder Abend.

Die ganze Stimmung ist gepflegt. Die Musik im Tenri muntert auf, treibt aber nicht massiv an. Hier geht es nicht um Rekorde, sondern um Gesunderhaltung. Klar, man freut sich, wenn man nach dem Start auf Stufe 1 auf Stufe 3 vorangekommen ist. Aber - es mag auch an meinem Alter liegen - die Zahl ist nur dazu da, mich darin zu bestätigen, dass ich mit dem Training wirklich nachhaltig etwas für meinen Körper tue. Der ist nun einmal seit dem 30. Lebensjahr so programmiert, dass es nicht mehr um einen Waschbrettbauch geht, sondern darum, genug Muskulatur zu erhalten oder aufzubauen, dass man gesund und munter durchs Leben kommt. Und sei es nur, dass man beim Stolpern über eine schiefe Gehwegplatte schnell wieder das Gleichgewicht findet, ohne Schnaufen das Haus putzt oder mit dem Enkel Fußball spielen kann.

TENRI
FITNESSCLUB
BAD SEGEBERG

Bedächtig wie ich bin, habe ich mich erst einmal ein paar Monate mit dem Geräte-Zirkel zufrieden gegeben. „Der ist auch gut für Menschen, die nach einer Krankheit wieder Muskulatur aufbauen müssen“, erklärt Inhaberin Sinah Große. „Die Geräte lassen nur korrekte, gesunde Bewegungen zu.“ Man kann also nichts falsch machen.

Erste Ausflüge auf Laufband, Stepper und Rudergerät waren auch schon schweißtreibend und erfreulich. Auch Gruppen für Rücken, Bauch/Beine/Po, Yoga, Zumba, Hot Iron und vieles mehr werden angeboten. Und was in dieser Zeit besonders erfreulich ist: Sinah Große und ihr Team achten in hohem Maße auf Hygiene.

Infos: Gorch-Fock-Straße 15, Tel. 891 81 86,
www.tenri-fitnessclub.de

Hilfe für Tiere in Not

Helfen ist gar nicht so schwer, findet Wiebke Schmidt. Als sie erfuhr, dass der Tierschutzverein seine beliebten Flohmärkte wegen Corona nicht mehr veranstalten kann, beschloss sie, zu helfen, damit ein bisschen Geld für Tierfutter zusammenkommt. Im Frühjahr stellte sie erstmals zwei Tische vor ihre Wohnung in der Theodor-Storm-Straße und stellte drauf und drunter, was sie nicht mehr brauchte: Spiele, Haushaltsgegenstände, Kinderkleidung und vieles andere. Das kam so gut an, dass sie jetzt alle paar Wochen, wenn es Wetter und Lage erlauben, ihren Miniflohmarkt aufbaut.

„Wer will, nimmt sich etwas mit und wirft dafür eine Spende für den Tierschutz in meinen Briefkasten an der Haustür", erklärt Wiebke Schmidt. „So kommen keine großen Summen zusammen, aber es ist mehr als nichts." Inzwischen bringen auch ihre Tochter und Bekannte hin und wieder ein paar Dinge vorbei, die zu schade zum Wegwerfen sind.

Wiebke Schmidt an ihrem Mini-Tierschutz-Flohmarkt

Manch ein Passant nimmt etwas ohne zu bezahlen mit. Das ist in Ordnung, findet Wiebke Schmidt. „Dann macht es Menschen glücklich, die offenbar wirklich kein Geld haben." So oder so findet sie: „Es fühlt sich gut an, etwas zu tun."

Kulturpreis der Südstadt

Beim Stichwort „Kultur" denken manche nur teure Gemälde, hochgeistige Literatur oder Konzerte im Frack. Daneben gibt es aber auch die andere genauso wichtige Kultur: Die Kultur an der Basis. Menschen, die sich für Kultur im Stadtteil einsetzen, ehrt die Südstadt-Initiative mit dem Südstadt-Kulturpreis.

In diesem Jahr ist Robert Kastens (Foto links) der Preisträger. Er ist immer da, wenn eine helfende Hand gebraucht wird, ob beim Aufstellen des Weihnachtsbaums oder beim Sommerfest. Und wer in den vergangenen Jahren dem Weihnachtsmann tief in die Augen schaute, erkannte... Ja, all das ist Kultur.

Das Südstadt-Magazin Bad Segeberg gibt's auch online:

www.suedstadtmagazin-badsegeberg.de

Haben Sie eine der ersten Ausgaben des Südstadt-Magazins nicht bekommen, oder möchten Sie sie noch einmal für ein Familienmitglied oder einen Bekannten? Es sind noch Exemplare der Ausgaben 1 bis 4 vorhanden. Sie liegen zur Abholung bereit oder werden gegen Erstattung der Versandkosten zugeschickt..

Willkommen in der Wärme

Gerade jetzt, wo die Tage kälter und die Abende länger werden, wünscht sich manch einer mehr Wärme und Behaglichkeit im Eigenheim. Am besten mit einem Kamin oder Kachelofen, der nicht nur für Wärme sorgt, sondern auch für eine heimelige Stimmung, die von einem lodernden Feuer ausgeht.

Volker Albers und seine Mitarbeiter von Adolf Rohlf & Söhne sind die Experten, wenn es darum geht im Nachhinein einen Ofen in einem Haus einzubauen.

Seit mehr als 100 Jahren ist das Unternehmen Adolf Rohlf & Söhne ein Begriff für höchste Qualität. Schon in der Vergangenheit wurde manches Reihenhaus in der Falkenburger Straße und im Matthias-Claudius-Weg mit Öfen ausgestattet.

„Moderne Öfen schonen Umwelt und Klima. Außerdem gibt es sie in vielen Formen und aus verschiedenen Materialien", berichtet Albers. Als stellvertretender Obermeister der Sanitär-Heizung-Klima-Innung ist er immer auf dem Laufenden. „Kaminöfen, die vor 1994 eingebaut wurden, verlieren ihre Betriebserlaubnis am 31. Dezember dieses Jahres. „Das betrifft etliche Feuerstätten." Besitzer alter Öfen sollten sich also mit dem Gedanken anfreunden, das Gerät vom Fachmann austauschen zu lassen.

Pötter Rohlf sorgt auch für Wartung, Erneuerung und Instandsetzung von Heizungsanlagen, ob mit Öl, Gas, Holz oder Pelletbrennstoffen betrieben. „Auch eine Umrüstung von Öl auf Pellets ist möglich."

Für die Weihnachtszeit wünschen Volker Albers und sein Team allen Südstädtern vor allem Gesundheit, Ruhe und ein bisschen Besinnlichkeit - am besten vor einem lodernden Feuer.

Instandsetzung und Erneuerung von Bädern und Armaturen runden das Programm ab.

Informationen und Einblicke, wie moderne Öfen aussehen können, gibt es in der Ausstellung in der Hamburger Straße. Auf Wunsch kommt Volker Albers auch zum Kunden nach Hause, um sich einen Überblick über das Gebäude und die auszuführenden Arbeiten zu verschaffen. Außerdem gibt er Rat zu staatlichen Fördermöglichkeiten.

TI SENTO
MILANO
VINTAGE
AND
RETRO LOOK

Richter
UHRMACHERMEISTER UND JUWELIER
GOLDSCHMIEDEMEISTER
Uhren · Schmuck
Bestecke · Kristall
Geschenkartikel
Kurhausstraße 13 · 23795 Bad Segeberg · Tel. 0 45 51/27 02

Viele Vögel sind noch da

Ratschläge zur Winterfütterung von Alfred K. Ortmann

NABU Schutzgebietsreferent und Südstädter

Alfred K. Ortmann

Soll man Vögel im Winter füttern? Diese Frage wird seit Jahren immer wieder diskutiert. Winterfutterstellen werden von bis zu 25 Vogelarten genutzt, so dass sich für den Vogelfreund eine gute Gelegenheit ergibt, diese Vögel aus der Nähe - ohne sie zu stören- zu beobachten. Für Kinder ist es oft die erste intensive Begegnung mit unseren heimischen Gartenvögeln.

Das Beobachten des lebhaften Treibens der Vögel an der Futterstelle, die Bestimmung der jeweiligen Vogelart schon mit einem einfachen Bestimmungsbuch und die Versorgung mit dem geeigneten Futter hat schon bei so manchem Kind und Jugendlichen den Grundstock für eine nachhaltige Liebe zur Natur geweckt. Insofern ein klares „Ja“ zur Winterfütterung. Und wer mag, kann auch das ganze Jahr Futter für unsere Vögel anbieten. Es schadet nicht.

Kleiber am Futtertisch.
Der Kleiber, der manchmal auch Spechtmeise genannt wird, kommt in unseren Wäldern und Gärten als Brutvogel vor. Er ist ein Höhlenbrüter. Hin und wieder erscheint er auch an den Futterstellen, um sich dort fettreiche Samen zu holen. Der abgebildete Futtertisch steht unter einer Überdachung, so dass das Futter vor Wetterunbilden sicher ist und immer trocken angeboten werden kann.

Bei der Einrichtung einer Futterstelle im Garten, auf der Terrasse oder auf dem Balkon sollten einige Dinge von vornherein beachtet werden:

Die zu erwartenden Vogelarten, und zwar Meisen, Drosseln, Finken und andere, haben unterschiedliche Ansprüche und Vorlieben an das Futter, und dieses muss dann in Art und Weise mit dafür besonders geeigneten Geräten angeboten werden. Amseln, Wacholderdrossseln, Rotkehlchen und Heckenbraunellen sowie Ringel- und Türkentauben nehmen das Futter gern am Boden auf.

Beerenhaltiges Futter und Körner sollten wettersicher, also trocken, gereicht werden. Die tägliche Reinigung des Futterplatzes (entweder direkt am Boden oder der niedrige Futtertisch) ist nötig, um die Übertragung von Krankheiten unter den Vögeln zu verhindern. Nicht nur bei überdachten Futterplätzen, sondern auch bei Futterhäusern, wie sie vielfach angeboten werden, ist das Säubern oberste Pflicht. Es ist auch darauf zu achten, dass das Futter nicht verdirbt.

Etwas leichter ist das Anbieten von Körnerfutter mit Hilfe von Futterhäuschen, in denen die Körner aus einem Vorratsbehälter in eine wettersichere Rinne rutschen, oder mittels einer Futtersäule zur Verfügung stehen. An diesen Geräten stellen sich die Meisen ein: Kohlmeise, Tannenmeise, Blaumeise, ebenso Kleiber und Buntspecht.

Finkenvögel wie Haussperling, Feldsperling, Buchfink, Bergfink (ein Wintergast aus dem Norden), Grünling, Stieglitz, Kernbeißer nehmen das Futter geschickt an allen Futtergeräten auf. Auch Erlenzeisig, Star und Zaunkönig besuchen die Futterstellen. Selten ist auch die Mönchsgrasmücke im Winter zu entdecken. In den letzten Jahren hat dieser Zugvogel schon mal auf den Weg in den Süden verzichtet.

Meisenknödel, Fettfutterblöcke und spezielle Futtermischungen (mit Beeren, Insekten, Saaten) werden von Firmen angeboten und erfreuen sich bei unseren Vögeln großer Beliebtheit. Bitte keine Meisenknödel oder Samen/Körner/Insekten/Fettblöcke in Plastiknetzen anbieten. Die Vögel können sich darin mit den Füßen verheddern und kommen nicht wieder los.

Übrigens: Halbierte Äpfel oder Rosinen sind für unsere Drosseln und Stare ein Leckerbissen.

Trink- und Badestellen werden von allen Vögeln gern angenommen. Richten sie auch diese ein und pflegen sie ihren Garten naturnah mit beerentragenden Sträuchern. Kirschlorbeer ist nicht geeignet!

Verfüttern sie keine Speisereste!

Ich wünsche viel Freude beim Beobachten unserer Vögel an der Winterfutterstelle.

nahkauf
Nichts liegt näher

NAHKAUF HEESCH
Theodor-Storm-Str. 15f · 23795 Bad Segeberg
Wir sind Mo. bis Sa. von 6.30 bis 20.30 Uhr für dich da!

Druckfehler vorbehalten. Abgabe nur in haushaltsüblichen Mengen. Verkauf nur solange der Vorrat reicht. Aktionspreise sind zeitlich begrenzt. Nur in teilnehmenden Märkten. Unser Unternehmen ist Bio-zertifiziert durch DE-ÖKO-006.

FROHE WEIHNACHTEN &
EINEN GUTEN RUTSCH INS NEUE JAHR
wünscht das nahkauf Team Heesch

REGIONALE FRISCHE DIREKT VOR DEINER HAUSTÜR.

Immer nach dem Motto:
Gut ist uns nicht gut genug.
Und das schmeckt man.

TÄGLICH FRISCH GEBACKEN!

In unserem Backshop bieten wir Dir mehrmals täglich frische Backwaren an. Ganz einfach direkt zum Mitnehmen!

DIE WELT
Mai 2020
DIGITAL BANKING
– SEHR GUT –
Sparkasse Südholstein
Testat des Deutschen Instituts für Bankentests GmbH
www.difb.net

www.spk-suedholstein.de/bequem

Erledigen Sie Ihre Finanzgeschäfte ganz komfortabel im eigenem Wohnzimmer. Bequem und sicher mit dem übersichtlichen Online-Banking der Sparkasse.

Einfach und „sehr gut".

Sparkasse Südholstein

Inserieren Sie

im ***Südstadt-Magazin,*** und erreichen Sie so gezielt Kunden in Ihrer direkten Umgebung. Das Magazin wird in 3000 Exemplaren in den Haushalten zwischen Hamburger Straße und Jasminstraße verteilt und liegt außerdem in Geschäften und Einrichtungen aus.

Das ***Südstadt-Magazin*** ist das Medium für Kultur, Miteinander und Wirtschaft in der Südstadt. Mit Ihrer Anzeige helfen Sie, den Stadtteil zu beleben.

Das ***Südstadt-Magazin*** erscheint jeweils Anfang März, Juni, September und Dezember gedruckt und online.

Die aktuelle Anzeigen-Preisliste und weitere Infos finden Sie auf **www.suedstadtmagazin-badsegeberg.de**

Straßen und Wege:

Die Gorch-Fock-Straße

Nein, nicht das Segelschulschiff der Deutschen Marine hat der Gorch-Fock-Straße ihren Namen gegeben, sondern der Dichter Gorch Fock, nach dem auch das Schiff benannt wurde.

Die Dreimastbark gehört irgendwie zum Norden dazu, auch wenn es nicht mehr täglich auf dem 10-Mark-Schein zu sehen ist. Darum wird sie zurzeit mit viel Aufwand in Stand gesetzt

Viel Einsatz würde auch die Gorch-Fock-Straße verdienen. Die Verkehrssituation ist seit Jahren unbefriedigend. Je mehr Menschen mit Autos unterwegs sind, desto schwieriger wird es, hindurch zu kommen oder gar einen Parkplatz dort zu finden. Bei Begegnungsverkehr muss man schon manchmal schnell reagieren.

Ein Planungsbüro hat vor einigen Jahren im Auftrag der Stadt Vorschläge gemacht, wie man die Straße wohnlicher gestalten kann. Auch in der Stadtvertretung wurde schon viel diskutiert. Viel geschehen ist jedoch noch nicht. Auch der Vorschlag, aus der großen Grünfläche neben dem Sozialkaufhaus eine grüne Lunge mit Naturerlebnispotential zu machen, wurde bisher nicht aufgenommen. Dabei wohnen und arbeiten hier viele freundliche Menschen, die eine wohnliche Straße verdienen.

Gorch Fock

Gorch Fock war das Schriftsteller-Pseudonym von Johann Wilhelm Kinau. Johann wurde am 22. August 1880 als erstes von sechs Kindern des Hochseefischers Heinrich Wilhelm Kinau und dessen Ehefrau Metta auf der damaligen Elbinsel Finkenwerder geboren. Er hatte zwei Brüder, Jakob Kinau und Rudolf Kinau, die wie er plattdeutsche Autoren und Heimatdichter wurden.

Nach einer kaufmännischen Lehre und Besuch der Handelsschule in Bremerhaven arbeitete er als Buchhalter und Kontorist in mehreren Städten, unter anderem bei der Hamburg-Amerika-Linie.

In Meiningen besuchte Johann Kinau oft das Hoftheater. Dies inspirierte ihn zur Schriftstellerei. Er verfasste Gedichte und Erzählungen - meistens auf Plattdeutsch, die in Hamburger Zeitungen erschienen, aber auch ganze Schauspiele. Dabei benutzte er unter anderem das Pseudonym Gorch Fock. Fock war der Name von Vorfahren, Gorch eine Abwandlung von Georg.

1913 erschien sein Roman „Seefahrt ist not!“ Darin beschrieb er auf hochdeutsch, aber mit plattdeutschen Dialogen das anstrengende Leben der Hochseefischer auf Finkenwerder. Einflüsse von Theodor Storms Novelle „Der Schimmelreiter“ finden sich in dem Werk eben-

„Des Mannes bester Kamerad ist die Kameradin“.

so wie Anregungen von Friedrich Hebbel. Das Buch wurde zum Bestseller und verfilmt - nach seinem Tod.

Wie viele junge Menschen ließ Johann Kinau sich zum Beginn des Ersten Weltkrieges für den Krieg begeistern. So schrieb er plattdeutsche Kriegsgedichte, die sich gegen den Kriegsgegner England wendeten.

Gorch Fock

1915 wurde er zur Infanterie eingezogen. Im März 1916 wechselte er auf eigenen Wunsch zur Marine. Wenige Wochen danach hatten die drei kleinen Kinder, die seine Frau Elisabeth ihm geboren hatte, keinen Vater mehr. Am 31. Mai 2016 ging er in der Seeschlacht am Skagerrak mit einem Kreuzer unter - genau dort, wo er seine Romanfigur Klaus Mewes in „Seefahrt ist not!“ hatte ertrinken lassen.

Gorch Focks Leiche wurde nördlich von Göteborg an Land getrieben und am 2. Juli 1916 auf der Insel Stensholmen beigesetzt - auf einem kleinen Soldatenfriedhof neben anderen deutschen und englischen Seeleuten.

W/Richtige Adressen

Notrufe

Polizei: 110
Feuerwehr: 112
Ärztlicher Bereitschaftsdienst (inkl. Corona): 116 117
Ärztlicher Notdienst: 01805-119292
Apotheken-Notdienst: 22833
Gift-Informationszentrum: 0551-19240
Pflege-Not-Telefon: 0180-2494847
Ev. Telefonseelsorge: 0800-1110111
Kath. Telefonseelsorge: 0800-1110222
Nummer gegen Kummer: 116 111
Kinder- und Jugendsorgentelefon: 0800-1110333
Elterntelefon: 0800-1110550
Hilfetelefon Gewalt gegen Frauen: 08000-116016
Hilfetelefon Sexueller Missbrauch: 0800-22 55 530
Hilfetelefon tatgeneigte Personen: 0800-70 222 40
Opfer- Notruf und Info-Telefon Weißer Ring: 116006

Online-Beratung:
www.eltern.bke-beratung.de
www.jugend.bke-beratung.de
www.jugendnotmail.de
www.hilfetelefon-missbrauch.de
www.hilfeportal-missbrauch.de

Südstadt-Praxis: Hausärztliche Gemeinschaftspraxis von Matthias Raeck, Facharzt für Allgemeinmedizin und Sportmedizin, Hanswerner Gerwin, Facharzt für Innere Medizin, Notfallmedizin und Palliativmedizin, und Dr. med. Jörg Hildebrandt, Facharzt für Allgemeinmedizin. Theodor-Storm-Str. 57, Tel. 4055, www.praxis-segeberg.de

Physiotherapiepraxis Südstadt:
Anja Ramm, Timm-Kröger-Weg 4, Tel. 993360

Zahnärzte:
Thies Hanert, Falkenburger Str. 150, Tel. 91159
Dr. Joachim Hüttmann, Th.-Storm-Str. 3, Tel. 4647

Fotoquiz für Südstadtkenner

Wer weiß, wo sich dieser „Meilenstein“ befindet, kennt sich auf jeden Fall in der Südstadt aus. Alle anderen finden die Lösung auf www.suedstadtmagazin-badsegeberg.de.

Auflösung des Fotoquiz´ in der Herbst-Ausgabe: Das hübsche Bild rechts schmückt das Trafo-Häuschen im Südstadtpark.